



7. WOCHEN - THEOLOGISCHER IMPULS „NEUES WACHSEN LASSEN“

..., UM NEUES WACHSEN ZU LASSEN

„Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen; er wird die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen.“ 2.Kor.9,10

Immer wieder stehe ich staunend vor meinem Hochbeet. Im Frühjahr setze ich eine Zucchini-Pflanze, und sie kommt mir sehr verloren vor in dem 1x1 m großen Beet. Und im Herbst ist sie herangewachsen zu einem üppigen Strauch. Die Früchte werden größer und größer, wenn ich sie nicht rechtzeitig ernte. Am Ende sind es so viele, dass ich sie verschenke.

Kaum zu glauben, was aus so einem Mini-Pflänzchen, das aus einem Samenkorn herangezogen wird, entsteht. Wie verschwenderisch die Natur doch ist! – Ja, Gott meint es gut mit uns.

In der Bibel werden die Bilder des Säens und Wachsens oft in Zusammenhang mit Glauben und Gerechtigkeit gebraucht. Die Früchte Eurer Gerechtigkeit. Gott gibt den Samen, und er wird sie wachsen lassen. Das heißt doch, auch wenn es mir unbedeutend erscheint, was ich tue, hat es eine Wirkung. Und es kann eine große Wirkung haben. So groß, dass sie mich überwältigt, dass ich staunend davor stehe und am Ende Hilfe brauche, um die Früchte zu ernten und zu verteilen.

Im letzten Jahr erreichte uns eine Anfrage aus Kalabrien, ob wir fair gehandelte Bio-Orangen abnehmen würden, um eine Kooperative zu unterstützen, die sich gegen die Ausbeutung der afrikanischen Wanderarbeiter engagiert, die zu Hungerlöhnen als Erntehelfer arbeiten. 900kg Mindestabnahme. Das erschien uns machbar. Wir gaben die Idee weiter in unsere Netzwerke. – Wir säten den Samen. – Und am Ende waren wir überwältigt von der Welle der Solidarität, die daraus wuchs. 18 Tonnen Orangen wurden geliefert und verteilt an Gemeinden, KiTas, diakonische Einrichtungen, Schulen, Eine-Welt- und Unverpackt-Läden. Wir hätten die 2- oder 3-fache Menge loswerden können. Ein überwältigender Erfolg.

Für mich ein Beispiel dafür wie Gott ganz konkret die „Früchte der Gerechtigkeit“ wachsen lässt. Er gibt den Samen, und er lässt wachsen. Er braucht nur Leute, die den Samen säen.

Die Initiative, die diese Orangen vertreibt und damit auf das Problem der modernen Sklaverei im heutigen Europa aufmerksam macht, heißt übrigens SOS Rosarno. Weitere Informationen gibt es [hier](#)

Vielleicht sind Sie nächstes Mal auch dabei?

Pfrn. Annette Muhr-Nelson, Leiterin des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der Ev. Kirche von Westfalen